**Wenn dat Telefonäern ginn Spoaß mehr maakt**

van Karlheinz Harms,

oawersett´t in Groafschupper Platt van Johanna Stiepel

Twee nije Reifen föar’t Auto mussen de her. Se was unveschillig laung, de Telefon­nummer van de Billig-Warkstee in de Stadt, un de Proatwiese van denn Mann an’t anner Äijnde van de Leitung was wall soa´n betien oungewoon. Men noa siene Unnerlagen mussen de Reifen parat liggen, ick sull men nen Termin ofmaken.

Of he nich gauw noakieken kunn, of de Reifen heel wisse up’t Lager liggen, fröög ick em, weil ick nich soa gerne ümsüins kummen wull. Men as he mij veklaorde, dat he in de Firmenzentrale in Nürnberg satt, woar all de Anrööper häinläidt wöden, hebb ick mien Hörer weär upleggt un bleef lewer bij miene aule Warkstee.

Een paar Dage later kreeg ick in Huus nen Anroop van ne nette Dame. De vekloarde mij, dat man sick bij miene Krankenkasse üm miene persönlike Vorsorge groote Gedaunken möök. Tofallig hadd se een Superangebot van ´ne Kraunkenversicherung met düppelte un dreefache Kraunkenhuusdage­gäild vöarliggen. Dat klüing soa verlockend, dat ick mij al in’t Kraunkenhuus söög. Met vestukde Bütte kunn ick mij int Liggen ne gauldene Nöse vedeenen. Ick sää to dat fräindlike Mäinsche, dat ick nou bij eär vebijkummen kunn un mij denn Verdrag gauw döarleären wull. Dann kunn ick ock foart unnerschriewen. Men doar wull se nicks van wetten. Se warkde heel kott bij, men bloß in Updrag van de Kasse un de eär Büro was ock nich in de Groafschup, dat was in Wolfsburg. Unnerschrieven muss ick nicks, alls wat wij metmekaar beproat´t hadden was uptekend wonnen. Ick sull bloos seggen, dat ick alls vestoan hadd un inverstoan was. Of se wüss, wat Betrog is, hebb ick se noch froagt, men de Antwoart bleef se schüllig.

Noch lieder is et, wenn man mit nen Automaat proaten mött. Konns kreeg ounse nije Computer siene Nücken. As ick de Nummer van denn Elektro­markt wählt hadde, mäilde sick bij denn Kundendeenst eene küinstlike Stimme: „Hebb Ij eene Froage to Fernseher of Radio, dann segg Ij dütlik ‘Eene’. Woll Ij wat oawer Waschmaschine of Geschirrspööler wetten, denn segg Ij dütlik ‘Twee’. Gifft bij uw een Problem met Telefon, Handy of Computer, denn segg Ij dütlik ‘Dree’.“ „Dree, joa dree“, schött´t mij drut. De Froagerij göink wieter.

„Wenn sick dat bij Uwen Computer üm eenen Hardware-Fehler drääijt, segg Ij dütlik ‘Een’. Bij Software-Probleme segg Ij ‘Twee’. Bedeen Ij denn vekeärt, dann segg Ij ‘Dree’.“ „Harr ick anropen, wenn ick dat all wüss?“, sää ick soa föar mij häin. „Angaaf ungüllig“, sää dat noagemaakte Mäinsche doar an ’t Telefon, „legg Ij up un vesöökt nochmoal van vöarne!“

Van wegen! Ick hebb denn Computer snappt un in´n Elektroladen up´n Tresen stäilt. „Goode Mann“, sää ick to denn eenzigen Veköaper, denn nätt up de Flucht was, „denn Apparat hebb ick hier konns kofft un et is nou al kepott. Ick will bloß wetten, wu ick dran too bin: Wott denn weär kloar maakt, denn segg Ij dütlik ‘Een’, wott dat tegen eenen nijen uttuschet, dann segg Ij ‘Twee’, of krieg ick mien Gäild trügge, denn segg Ij ‘Dree’, un ick bin foart weär weg!“

Geht doch nicks oawer ne persönlike Ansproake!

*Ut: Egentlik heel up Stee. Literarisch Texten ut Oostfreesland. Aurich 2013, S. 72–73.*

Wöarde:

*Proatwiese* – Redeweise, *Äijnde* – Ende; Aussprache; *een betien oungewoon* – ein wenig ungewohnt; *gauw* – schnell; *ümsüins –* vergeblich, umsonst*; met* *vestukde Bütte* – mit verstauchten Knochen; *döarleären* – durchlesen; *fräindlike Mäinsche* – freundliche Frau; *tofallig –* zufällig; *Bedrog* – Betrug; *Nücken* – Launen; hier: Probleme; *konns* – neulich; *vekeärt* – falsch*; nätt* – in dem Moment, gerade in dem Augenblick; *Ansproake* – Ansprache